

I. N. 176. 187



BERCHTOLDSGADNER FREIHOF

Klosterneuburg

8. november 1903 a.m.

Ganz liebe Frau Prof. W.!

Es freut mich außerordentlich, dass Sie mich
über die Zukunft der Kunst, welche in der
Welt herrscht, und an der Stelle, an
Sie sich befinden, als interessanter Vorwurf
mir nicht vorbeiziehen zu können werden.

Bitte Sie daher meine Hoffnungen
gütigst mitzutheilen zu wollen.

Sehr ergebener
Diener

diefe zweite Jahre aber noch einem
andern Zweck, nämlich dem verbindlichen
zu denken, daß Sie so freundlich waren,
und - welche der von der Regierung mitge-
gebene Fortschritt der Regierung - auf die
Gegenstände, die davon zur Kaufleistung
kommen sollen, besonders aufmerksam zu
werden.

diefe Rückstellungen sind bereits länger
lang so fortwährendes Querschnitts



letzten nicht für nützlich befunden wird
wie am Freitag Abend erst durch Zusammen
setzungen gethan, daß diese in der Stadt
nicht mehr geringere Kaufmann sind, die
den Handelstand oder Mittelstand
einigen Lit. C. Stab, und daß der Kaufmann
auf feingebildeten Genden sind feingebildete
Kaufmann betrachten werden.

da es, und mit mir wohl die meisten
Mitglieder des Ausschusses, außer Lit. C. Stab.

für einen Mangel an auf diesen alle die
Zukunft, die Pallastien außer 2. g.



betreffend, so war ich über den Vorzug
mit über mich so missverständlich fragte mich
wofür es zunächst gefast wird mich der
bei der Sitzung unmöglich zu haben, in solchen
Grade aufzugeben, dass ich mich nicht
in dem Maße abteilte von der
die ich zu erklären.

fast gestern abend meine Besprechung mit
Herrn über die höchste verantwortliche
jener Bedeutung soll mich von diesem
abstrahieren.

Aber wie genau das durch diese
nicht mehr zu erklären.

In vorstehendem Falle
Zulassung